

**Finanzierung**

Die Gesamtkosten der Deichverstärkung betragen ca. 30 Millionen Euro. Die Baumaßnahme wird durch europäische Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) getragen, welche durch Bundes- und Landesmittel gespeist werden.

**Bauausführende Firmen**

Arbeitsgemeinschaft J.D. Hahn GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Landstraße 1, 21755 Hechthausen und Bodo Freimuth GmbH & Co. KG Tiefbau, Am Kanal 1, 21782 Büllkau

**Entwurf und Bauüberwachung**

LKN.SH

**Herausgeber:**

Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH)

Herzog-Adolf-Straße 1 | 25813 Husum | Telefon 04841 667-0

poststelle.husum@lkn.landsh.de

www.lkn.schleswig-holstein.de

Stand: 05/2023 | Fotos + Illustrationen: LKN.SH



Schleswig-Holstein  
 Der echte Norden

Küstenschutzmaßnahme

Deichverstärkung  
 Eiderdamm Nord



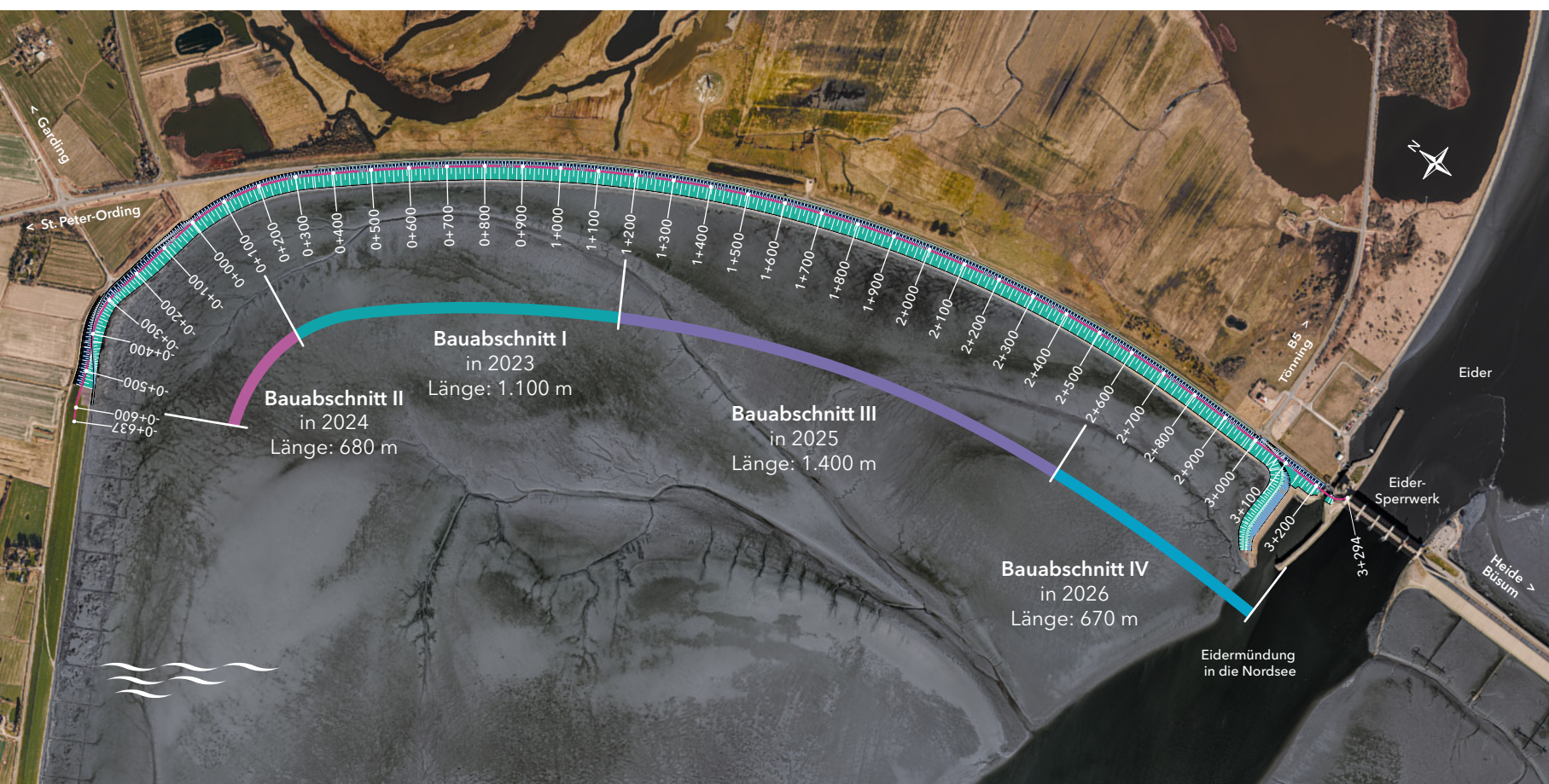
Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein

# Eiderdamm mit Nordseeblick

Ab Mitte April 2023 wird der Deich vor der Eidermündung („Eiderdamm“) auf einer Länge von rund vier Kilometern erneuert. Der Landeschutzdeich weist mittlerweile gravierende Schäden in seiner Asphaltdecke auf, zudem ist die Höhe durchgehend unter 8,70 m NHN abgesackt. In vier Bauabschnitten wird der Deich bis ins Jahr 2026 auf ein Schutzniveau gebracht, das dem eines Klimadeichs entspricht. Dabei bleibt der Deichfuß erhalten, eine Überbauung von Watt- und Salzwiesenflächen kann durch diese Methode vermieden werden. Außerdem wird Sorge dafür getragen, dass vom Aussterben bedrohte Vogelarten trotz der im Generalplan Küstenschutz 2022 vorgeschriebenen Baumaßnahmen weiter am Eiderdamm brüten können.



Spatenstich - gemeinsamer Start der Bauarbeiten, um in drei Jahren mit einem verstärkten Deich mehr Schutz für das Hinterland zu bieten.



# Deichverstärkung Eiderdamm Nord

## Veranlassung

Die gewässerkundliche Sicherheitsüberprüfung im Rahmen der Erstellung des Generalplans Küstenschutz 2012 ergab eine Überlaufrate von maximal ca. 0,5 l/s\*m, deshalb wurde der Eiderdamm seinerzeit nicht in die Prioritätenliste aufgenommen. Später wurde dann jedoch festgestellt, dass der asphaltierte Deich gravierende Schäden aufweist. Die gesamte Oberfläche ist an den Quer- und Längsfugen ca. alle 25 m aufgerissen. Das hat zur Folge, dass Sand ausgetragen wird und der Deich absackt. Die ursprüngliche Kronenhöhe von +8,70 m NHN ist auf der gesamten Strecke nicht mehr vorhanden, teilweise liegt sie bei +8,30 m NHN und darunter. Aus diesen Gründen ist die Wehrfähigkeit bei einem Hochwasser, das alle 200 Jahre auftritt und Grundlage für den Generalplan ist (HW200), nicht mehr gewährleistet. Deshalb wurde der Eiderdamm im Generalplan 2022 in die Prioritätenliste der zu verstärkenden Landesschutzdeiche aufgenommen.

## Deichprofil

Für ein klassisches Klimaprofil mit Klei und Füllboden ist nicht ausreichend Boden vorhanden. Zudem würde sich die Deichbasis um 30 m verbreitern. Deshalb fiel die Entscheidung auf eine Basisdeichverstärkung. Dabei bleibt der Deichfuß (binnen und außen) an Ort und Stelle, das neue Profil wird innerhalb dieser Basis entwickelt. Das vorhandene, vollvergossene Schüttsteindeckwerk, das teilweise von Watt überlagert ist, bleibt erhalten. So werden nicht nur Kosten gespart, es wird auch der durch eine Verbreiterung entstehende Eingriff in Watt- und Salzwiesenflächen vermieden.

Der Deich wird auf einer Länge von rund 3,85 Kilometern auf durchgehend +9,00 m NHN erhöht; die Krone, inklusive Deichkronenweg, wird auf 4,00 m erweitert.

Der Asphalt der Deichböschungen wird entfernt, vor Ort aufbereitet und im Deichkörper vollständig wieder eingebaut.

**Binnenböschung:** Neigung 1:2,5, abgedeckt durch erosionsfesten Mastixschotter.

**Außenböschung:** Neigung 1:5,5, abgedeckt mit Betonsäulen, inkl. Höhenversätzen/Störsteinen auf der Böschung zur Reduzierung des Wellenauflaufes und zur Erhöhung der Deichsicherheit gegen Wellenüberlauf. Der Sicherheitsstandard hat die Werte eines Klimadeichs, allerdings kann keine Kappe aufgesetzt werden. Die entsprechende Baureserve erfolgt im Bedarfsfall durch die Anordnung höherer Störsteine oder Wellenabweiser an der Deichkrone. Beton ist aufgrund seiner UV-Beständigkeit langlebiger als Asphalt. Im Zuge der Baumaßnahme wird der Radweg binnendeichs erneuert und verbreitert.

## Bauarbeiten

Aufgeteilt in vier Bauabschnitte:

Bauabschnitt	Baustationierung	Länge	Umsetzung
<b>BA I</b>	+0+100 bis +1+200	1.100 m	2023
<b>BA II</b>	-0+580 bis +0+100	680 m	2024
<b>BA III</b>	+1+200 bis +2+600	1.400 m	2025
<b>BA IV</b>	+2+600 bis +3+270	670 m	2026

## Abfolge der Baumaßnahmen

- Entfernen der Asphaltbefestigung außendeichs (ca. 140.000 m<sup>2</sup>/Fräse) und auf der Binnenseite (ca. 60.000 m<sup>2</sup>/Bagger),
- Abfahren und Aufbereitung des Abbruchs (ca. 30.000 m<sup>3</sup>),
- Herstellung des Anschlusses an das Schüttsteindeckwerk (Auskoffnung für Betonfundament und Abschlussstein, Herstellen des Fundamentes und Setzen der Steine (ca. 3.900 lfm),
- Profilierung des Deichkerns aus Spülsand (in BA I und BA III Abtransport des überschüssigen Spülsandes auf Baustelleneinrichtungsfläche (ca. 15.000 m<sup>3</sup>); bei BA II und BA IV Zufahren des Spülsandes und profilgerechter Einbau am Deichkörper),
- Herstellung der Deichkrone (Setzen der Tiefborde, ca. 7.250 lfm),
- Einbau des aufbereiteten Asphaltfräsgutes auf der Außen- und Binnenböschung mit jeweiligem Anschluss an Deichfuß und Tiefbord an der Deichkrone (ca. 30.000 m<sup>3</sup>),
- Herstellung der Außenböschung (Aufbringen einer Schottertragsschicht, ca. 12.000 m<sup>3</sup>, Verlegung der Betonsäulen von Deichfuß in Richtung Deichkrone, ca. 120.000 m<sup>2</sup>),
- Herstellung der Binnenböschung (Herstellung einer Entwässerungsmulde am Deichfuß ca. 3.900 lfm, Einbau der Mastixschotter-Deckschicht, ca. 60.000 m<sup>2</sup>),
- Sanierung des Radweges binnendeichs,
- Asphaltieren der Deichkrone.

## Naturschutz

Die an das Eidersperrwerk anschließenden Hafenanlagen (Molen etc.) sowie die angrenzenden Deichflächen haben trotz ihres ausgeprägt technischen Charakters eine überdurchschnittlich hohe naturschutzfachliche Bedeutung für Brutvögel. Im direkten Umfeld des Sperrwerks brüten Lachmöwen, Küsten- und Flusseeeschwalben in erheblicher Zahl. Sie siedeln in sechs „Teilkolonien“, die zusammen eine große Kolonie bilden. Diese Kolonie ist, nach der großen Flusseeeschwalbenkolonie im Neufelder Vorland, die größte Brutkolonie an der schleswig-holsteinischen Festlandsküste.

Die Außenseite des Landesschutzdeiches nördlich des Sperrwerks wird u. a. von Sand- und Seeregenpfeifern zur Brut genutzt. Insbesondere für die Brutvorkommen des in Schleswig-Holstein vom Aussterben bedrohten Seeregenpfeifers (ca. neun Brutpaare, 2020) besteht eine hohe nationale Verantwortung. Bevorzugter Brutplatz sind hier die Spülsäume, also das von den Sturmfluten abgelagerte Treibsel.

### Seeregenpfeifer

**Größe:** 15-17 cm  
**Zugvogel:** Mittel- und Langstreckenzieher  
**Vor Ort anzutreffen:** von April bis Oktober  
**Verhalten:** Trippelt flink auf der Suche nach Nahrung im Watt



Zum Schutz der Brutvögel im Nationalpark Wattenmeer wurden verschiedene Maßnahmen vorgesehen:

- Erhaltung ungestörter Bereiche während der Bauphase durch zeitlich und räumlich abgegrenzte Bauabschnitte sowie Lenkung des Baustellenverkehrs.
- Aufstellen von Schutzzäunen zur Besucherlenkung, um den gesamten Eiderdamm in der Bauzeit möglichst frei von Radfahrern und Fußgängern zu halten. Der Deich wird abschnittsweise vom Sperrwerk bis zum Anschluss an den Gründeich während der gesamten Vorhabensdauer nicht zu benutzen sein.

Bitte beachten Sie zum Schutz der Brutvögel unbedingt die entsprechenden Absperrungen!

